



**VEREIN ZUR UNTERSTÜTZUNG
NORDAMERIKANISCHER INDIANER**

ASSOCIATION FOR THE SUPPORT OF NORTH-AMERICAN INDIANS



Selbstdarstellung

Vorwort

Der **VEREIN ZUR UNTERSTÜTZUNG NORDAMERIKANISCHER INDIANER e.V.** wurde 1985 gegründet, nachdem wir feststellen mussten, dass eine wirklich effektive Unterstützungsarbeit nicht ohne formelle Voraussetzungen zu leisten ist. Einige von uns waren zu diesem Zeitpunkt bereits seit mehreren Jahren für die Indianer aktiv tätig. Es reicht aber nicht aus, nur Info-Tische zu besetzen und Flugblätter zu verteilen. Professionelle Arbeit auf diesem Gebiet setzt intensives Engagement voraus.

Zu berücksichtigen war ebenfalls dabei, dass der Verein nur bei Vorliegen einer Anerkennung der Gemeinnützigkeit auch erfolgreich Spenden für Projekte der nordamerikanischen Ureinwohner sammeln konnte.

Definition »Indianer«

Wenn wir den Begriff »Indianer« verwenden, so wollen wir damit nicht dem Klischee Vorschub leisten, sondern benutzen ihn, um besser verdeutlichen zu können, wen wir mit unserer Arbeit unterstützen wollen. Die Indianer selbst nennen sich generell eher »Native Americans« bzw. »First Nations«. Im internationalen Sprachgebrauch wird auch oft der Begriff »Indigenous Peoples« verwendet, der sich jedoch auch auf alle anderen Ureinwohner dieser Erde bezieht.



Mit Infoständen auf den verschiedenen Veranstaltungen und Festen machen wir interessierte Menschen auf die Probleme der Indianer Nordamerikas aufmerksam.

Ziele des Vereins

Mit unserer Arbeit wollen wir den traditionellen Gruppen bzw. Organisationen der Indianer helfen, die oftmals von den USA und Kanada nicht beachteten Menschenrechte und verfassungsmäßig garantierten Rechte geltend zu machen. Dies schließt aber nicht aus, dass auch offizielle Stammesregierungen bei ihren Forderungen von uns unterstützt werden. Grundlage der Arbeit des Vereins ist in erster Linie, die Achtung und die Anerkennung der indigenen Völker Nordamerikas sowie Ihres Anspruchs auf Souveränität zu erreichen.

Öffentlichkeitsarbeit

Dieser Aufgabe versuchen wir in vielfältiger Weise nachzukommen. So bietet unser Verein Vorträge und Seminare an und gestaltet Ausstellungen. Auch mit dem ethnologischen Museum in Berlin–Dahlem arbeiten wir häufig zusammen. Ebenso organisieren wir Info-Stände bei Straßenfesten und zu anderen Gelegenheiten.

Weiterhin veröffentlichen Mitglieder des Vereins in Abständen aktuelle Artikel in einschlägigen Publikationen, um über die Lage der Indianer zu informieren.

Seit 1996 ist der Verein im Internet vertreten: **www.asnai.de**



An die Öffentlichkeit wenden wir uns via Internet auf unserer Homepage (rechts) oder auch mit Flyern oder Broschüren zu indianischen Themen (oben).

Unterstützung von Projekten

Ein Anliegen unsererseits ist es auch, den Indianern finanzielle Hilfe beim Aufbau bzw. bei der Unterhaltung der von ihnen ins Leben gerufenen Projekte zukommen zu lassen. Den Indianern werden aus Spendenmitteln Gelder z. B. für Umweltprogramme, Jugend- und Selbsthilfeprojekte zur Verfügung gestellt.

Aktionen und Kampagnen

Daneben beteiligen wir uns zur Durchsetzung der Rechte der Ureinwohner Nordamerikas auch an nationalen bzw. internationalen Aktionen. Diese Aktivitäten werden nach Absprache mit den betroffenen Indianern geplant und gemeinsam mit anderen Menschenrechtsgruppen durchgeführt.

An dieser Stelle sei hervorzuheben, dass wir unsere Arbeit grundsätzlich in Kooperation mit den indigenen Völkern Nordamerikas gestalten.



Schon mehrfach konnten wir Glenna Begay (3. v. links), eine Aktivistin des Widerstandes gegen die Zwangsumsiedlung der Navajo am Big Mountain in Arizona, in Deutschland begrüßen.

Gemeinsam mit anderen Unterstützern und mit dem Ethnologischen Museum in Berlin organisierten wir Veranstaltungen, auf denen sie und ihre Begleiter über ihren Kampf gegen die Zwangsumsiedlung berichteten oder sie zusammen mit Ihren Töchtern die traditionelle Webtechnik der Navajofrauen vorstellte.

Kulturaustausch

Wir unterstützen indianische Aktivitäten und Initiativen, die der Öffentlichkeit die Lebensweise, Kultur und Traditionen der Indianer näher bringen. Wir laden z. B. zu Veranstaltungen ein, wo indianische Schriftsteller, Künstler und Kunsthandwerker sich vorstellen können.

Außerdem bieten wir regelmäßig Reisen zu verschiedenen Indianerstämmen an, um Interessierten die Möglichkeit zu geben, direkt vor Ort Indianer und deren traditionelles und kulturelles Leben im Reservat kennen zu lernen.



Indianisches Leben heute kann man vor Ort kennenlernen, z. B. während einer Reise zu den Lakota der Pine Ridge Reservation in South Dakota, die unser Verein gemeinsam mit Indianer der Reservation organisiert.

Schlafen im Tipi und Kochen im Freien gehören ebenso dazu wie die Bekanntschaft mit historischen Orten im Indianerland.

Zusammenarbeit

Wir arbeiten mit anderen Organisationen (z.B. Aktionsgruppe Indianer und Menschenrechte aus München, GfbV) und Einzelpersonen zusammen. Neben Kontakten auf nationaler Ebene bestehen Verbindungen zu anderen Gruppen im Ausland.

Um Indianern bei der Durchsetzung ihrer fundamentalen Rechte helfen zu können, versuchen wir, ihren Vertretern bei ihren Besuchen in Deutschland, Kontakte zu Politikern zu vermitteln.

Schwerpunktt Themen

Die Schwierigkeiten, mit denen die Ureinwohner in Nordamerika konfrontiert werden, sind sehr vielschichtig. Daher können wir uns bei unserer Arbeit nur auf einige Schwerpunkte konzentrieren. Mitglieder des Vereins beschäftigen sich derzeit mit folgenden Stämmen sowie Einzelpersonen:

Apachen , Lakota, Navajo, Western Shoshone, Cree sowie Leonard Peltier.

Zu jedem Thema gibt es spezielle Informationen, die von uns gerne angefordert werden können.

Der Verein gibt in Abständen eine Broschüre heraus, die über die allgemeine Situation der Indianer Auskunft gibt und aktuelle Berichte enthält.



Wendler Nosie, Gründer der Organisation »Apache for Cultural Preservation« und Sylvia Voss, Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/die Grünen 1999 auf einer Informationsveranstaltung in Potsdam zum Widerstand der Apachen in Arizona gegen den Bau einer Teleskopanlage auf ihrem heiligen Berg, dem Mount Graham.

Gemeinnützigkeit

Der **VEREIN ZUR UNTERSTÜTZUNG NORDAMERIKANISCHER INDIANER e.V.** ist unter der Steuernummer 680/56604 beim Finanzamt für Körperschaften in Berlin als gemeinnützig anerkannt; Spenden können daher steuerlich abgesetzt werden.

Konto-Nr.: 478 546 105 bei der Postbank Berlin (BLZ 100 100 10)



An der Herstellung der Broschüre »Unsere Bergwelt«, die über den Zusammenhang: Traditionelles Wissen der Indianer und Ureinwohner-Landrechte («Aboriginal Title») informiert (links), hat sich unser Verein gemeinsam mit anderen deutschen und europäischen Unterstützerguppen finanziell beteiligt.



Ein Hauptaugenmerk unserer Arbeit liegt auf der Unterstützung indianischer Gefangener, insbesondere Leonard Peltier's (oben rechts).

In Abständen gibt unser Verein das Infoheft »Indianer heute« mit Beiträgen zur Situation nordamerikanischer Ureinwohner heraus (unten rechts).

Indianerland in den USA heute: Nur noch wenige »schwarze Flecken« sind den Ureinwohnern auf dem Gebiet der USA geblieben (unten, Stand: 1998).



Ort und Zeit der Treffen

Unsere Gruppentreffen finden alle zwei Wochen Donnerstags um 19.00 Uhr im »Haus der Jugend«, 13347 Berlin, Reinickendorfer Straße 55 statt. Hier bietet sich für Interessierte die Möglichkeit, Informationen zum Thema »Indianer« zu erhalten und den Alltag unserer Arbeit einmal kennenzulernen.

Kontakt über:

Internetseite: www.asnai.de, E-Mail: hm-asnai@online.de

Gabi Fischer
Binzstraße 20
13189 Berlin
Tel.: 030 4991 8233
E-Mail:
pankowergabi@web.de

Dagmar Wahlich
Rupprechtstraße 31
10317 Berlin
Tel.: 030 5106 9415
E-Mail
dagmarwahlich@web.de